



Vorschau Frühling 2022

LOKWORT

Lokwort Verlag

Aegertenstr. 73 | Postfach 260
3000 Bern 6
Tel. 031 351 48 48
verlag@lokwort.ch
www.lokwort.ch

Auslieferung Schweiz:

Schweizer Buchzentrum
Industriestr. Ost 10
4614 Hägendorf
Tel. 062 209 26 26 | Fax 062 209 26 27
kundendienst@buchzentrum.ch

Verlagsvertretung Schweiz:

Ruedi Amrhein und Rosie Krebs
Verlagsvertretung Scheidegger & Co. AG
Obere Bahnhofstr. 10 A
8910 Affoltern am Albis
Tel. 044 762 42 45 | Fax 044 762 42 49
Mobil 076 515 45 94
r.amrhein@scheidegger-buecher.ch
r.krebs@scheidegger-buecher.ch

Auslieferung Deutschland:

VAL Silberschnur
Steinstr. 1
D-56593 Göllesheim
Tel. 0049 (0) 2687/92 90 01
Fax 0049 (0) 2687/92 95 24
val@silberschnur.de

Auslieferung Österreich:

Erich Neuhold
Verlagsvertretung
An der Kanzel 52
A-8046 Graz
Mobil 0043 (0) 664 / 91 653 92
Fax 0043 (0) 810 / 9554 / 464886
buero@va-neuhold.at

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Und wieder mal ein Glückstreffer. Eine mir unbekannte junge Frau hat mir unaufgefordert ein Manuskript geschickt; es geht darin um ihre Grosseltern. Mal schauen, dachte ich eher skeptisch, denn die Chance, dass ein Verlag ein ihm zugesandter Stoff verwenden kann, steht bei unter einem Prozent. Doch siehe da: Beim Text der Autorin zog es mir den Ärmel rein. Weil ihre Beobachtungsgabe genau ist. Weil sie so gut erzählen kann, ohne künstlich auf literarisch zu machen. Weil jeder von uns sich in die beiden alten Protagonisten hineinfühlen kann. Viele, die das Buch lesen werden, sind noch nicht sehr alt. Und doch kennen wir aus unseren Familien den Prozess des Alterns, des langsamen Loslassens nur zu gut. Oft ist dieser Weg mit Schmerzen verbunden. Sie werden in diesem Buch nicht verneint, aber es darf immer wieder gelacht werden. Das Leben eben, es ist in Amanda Wettsteins Text mit viel Wärme durchdrungen.

Ebenso aus dem Nichts heraus kam ein anderer Titel ins Lokwort-Programm: Ein wunderbares Dokument über die Zwischennutzung eines bekannten Gebäudes in Bern. Ein hochkreatives Sachbuch, ein Sammelsurium an Geschichten rund um Menschen, die eine alte Feuerwehrkaserne bevölkern. Ein Sachbuch? Natürlich, obwohl: Beim Herumjonglieren von Bildern und Texten hat der Gestalter dieser Publikation festgestellt, dass die Zuneigung der Zwischennutzer zu ihrem Gebäude fast eine Liebesgeschichte ist.

Vielleicht nicht grad Liebe, aber eine dicke Männerfreundschaft: Eine NZZ-Journalistin hatte in ihrem Blatt eine dermassen charmante Lokal-Reportage darüber geschrieben, dass ich nicht widerstehen konnte. Zwei langjährige Kumpels haben für ihr Dorf ein Skiliftprojekt angedacht; dabei liegt der Ort auf bloss 650 Meter über Meer ... Man hat die beiden für verrückt gehalten, doch sie machten weiter, bis im letzten Winter die Post bzw. der Lift abging. Ob der kleine Schlepplift auch in diesem Winter in Fahrt kommt?

Mit den drei prägnanten Neuerscheinungen wünsche ich Ihnen spannende Begegnungen – Lesemomente, über die Sie mit anderen Bücherfreunden gern austauschen werden.



J. Engler

Peter und Greti

Peter, der noch etwas verschlafen am Ecktisch Platz genommen hatte, konnte es kaum erwarten, den Waldbeerenmousse-Brotaufstrich zu probieren. Dass Menschen auf die Idee kamen, ein Produkt zu erfinden, welches die altbewährte, herkömmliche Konfitüre in den Schatten stellen soll, ein Produkt, welches mit der Erdbeer-Confie, die er seit 70 Jahren kauft, konkurrieren soll, schien ihm schleierhaft. Zu teuer war sie auch noch, diese Mousse. Die Confie kostet lediglich zwei Franken sechzig. Die Mousse hingegen kostet stolze sechs Franken fünfzig. Trotzdem sitzt er jetzt hier am Ecktisch mit dieser Mousse. Sie scheinen es also dennoch durch irgendeinen Marketing-Trick geschafft zu haben, die Mousse in seinen Haushalt zu schmuggeln. Er schob die Hornbrille auf seine Nasenspitze und musterte das pinke Zwieback-Waldbeerenmousse-Schnittli.

Für Peter waren solche Verkostungen neuer Lebensmittel gleichzustellen mit einem wissenschaftlichen Experiment. Es galt, alles möglichst genau zu analysieren: die Farbe, den Geruch, die Konsistenz, Abgang und Nachgeschmack. Er blühte in dieser Rolle des Essens-Forschers förmlich auf. Neue Sachen auszuprobieren oder eben, neue Lebensmittel zu kosten, hielten seinen Alltag abwechslungsreich und seinen Geist offen und jung. Er war nie zu alt für etwas. Er war auch nicht zu alt dafür, Modetrends für sich zu entdecken, die grün-blaue Spiegelbrille seiner Enkelin stand ihm sogar ausgezeichnet. So packte er seinen Mut zusammen und biss in die Zwieback-Waldbeerenmousse.

Vorsichtig kaute er auf dem Schnittli herum. Unter der Waldbeerenmousse hatte er noch Butter draufgeschmiert, so wie er es bei der Confie auch immer machte. Diese störte ihn jetzt auf einmal. Mit der Butter war das Schnittli zu schwer, zu buttrig. Er schmierte sich einen weiteren Zwieback, und diesmal liess er die Butter weg.

Er biss ab. Es war süss, konnte sich somit auch als Dessert servieren lassen, aber nicht zu süss, so dass es als Frühstück noch legitim war. Er schmierte sich nochmals einen Zwieback. Das Glas mit der Waldbeerenmousse war nun schon halb leer. „Mit integrierter Butter“, las Peter auf dem Glas. Confie und Butter in einem, genial! Kein Wunder, dass es teurer ist, wenn die Butter da schon drin ist, dachte er.

Er stützte sich auf dem Tisch ab und stand auf. Räumte sein Geschirr weg und öffnete den Kühlschrank. „Mir geits de irgendwann o so wi dir, es chunnt dr Zytpunkt, wo du de junge muesch Platz mache!“, sagte er zu der Erdbeer-Confie im Kühlschrank. Wehmütig und entschlossen zugleich packte er die Erdbeer-Confie, warf sie in den Abfall und stellte die Waldbeerenmousse an deren Stelle hinein.

Neben der Waldbeerenmousse fand er eine Packung Teigwaren. Er konnte sich ein Lachen auf Gretis Kosten nicht verkneifen, die die Teigwaren gestern beim Auspacken der Einkäufe wohl fälschlicherweise in den Kühlschrank gelegt hatte. Schnell behob er den Fehler und reichte die Teigwaren oben rechts in den Schrank ein.

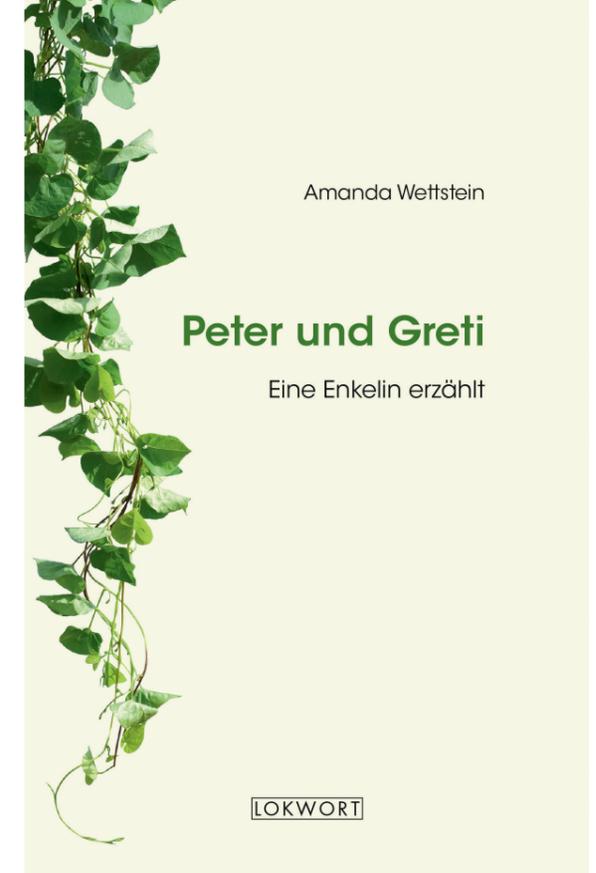
Zum Inhalt

Dies ist die wahre Geschichte eines alten Liebespaars, welches sich nichts sehnlicher wünscht, als immer im eigenen Zuhause aufwachen zu können. Die Autorin hat während Jahren ihre Grosseltern begleitet, Peter und Greti – auf der Flucht vor der eigenen Demenz, auf dem Weg der Veränderung. Peter und Greti fanden auf ihrer Reise, wovon sie sich lange gefürchtet hatten: Eine neue, aufregende Heimat – und dies ausgerechnet an dem Ort, wo sie dachten, das Gefühl vom Daheimsein verloren zu haben. Das Buch ist eine Erinnerung an ihre Grosseltern und ein Dankeschön an die Menschen, die sie umgeben haben – zuhause oder später im Altersheim. Gleichzeitig ist der Text ein Generationen-Buch, die Liebeserklärung einer jungen Frau an ältere Menschen.



Amanda Wettstein, geboren 1996, lebt in Lyss und arbeitet zurzeit in Bern in einer Kita-Organisation. Die Verbindung zu ihren Grosseltern Peter und Greti wurde nochmals ver-

tieft, als diese zusehends dement wurden. Amandas Einsicht: «Demenz kann vielseitig sein, genauso vielseitig wie das Umfeld der Demenzkranken. Doch bin ich mir sicher, dass die Einen wie auch die Anderen Respekt und Freundlichkeit verdienen, auch wenn sie die Unterhosen über die Hosen anziehen.»



Amanda Wettstein
Peter und Greti

Ca. 180 Seiten
Umschlag Leinen
Format ca. 11,8 x 18,7 cm
Ca. Fr. 29.80 / Euro 29.80
ISBN 978-3-906806-36-5
Erscheint im April 2022



Zum Inhalt

Zwischennutzungen boomen. Sie gelten als Weg, weg von illegal besetzten Häusern hin zum bewilligt kreativen Chaos. Die Feuerwehr Viktoria nimmt dabei in der Schweiz eine besondere Rolle ein. Denn sie hat den Sprung hin zu einem fixen Bestandteil in der Kulturstadt Bern geschafft. Aus einer Zwischennutzung ist eine Nutzung mit Dauer entstanden. Der Weg war alles andere als einfach. Das Leuchtturmprojekt hat in den letzten Jahren so manche wilden Stürme und hohen Wellengänge überstanden, hat so manches verloren geglaubte Boot gerettet. Diese Geschichte gemeinsam mit den Viktoria-Bewohnern aufzuschreiben, hat sich gelohnt. Und zwar nicht klassisch. Sondern so kreativ und vielfältig, wie auch die Viktoria ist.

Sarah Forrer

Rea Wittwer (Hrsg.)

Feuerwehr Viktoria

Ca. 200 Seiten mit Fotos

Broschiert

Format ca. 14 x 24 cm

Ca. Fr. 32.- / Euro 32.-

ISBN 978-3-906806-35-8

Bereits erschienen

FEUERWEHR VIKTORIA

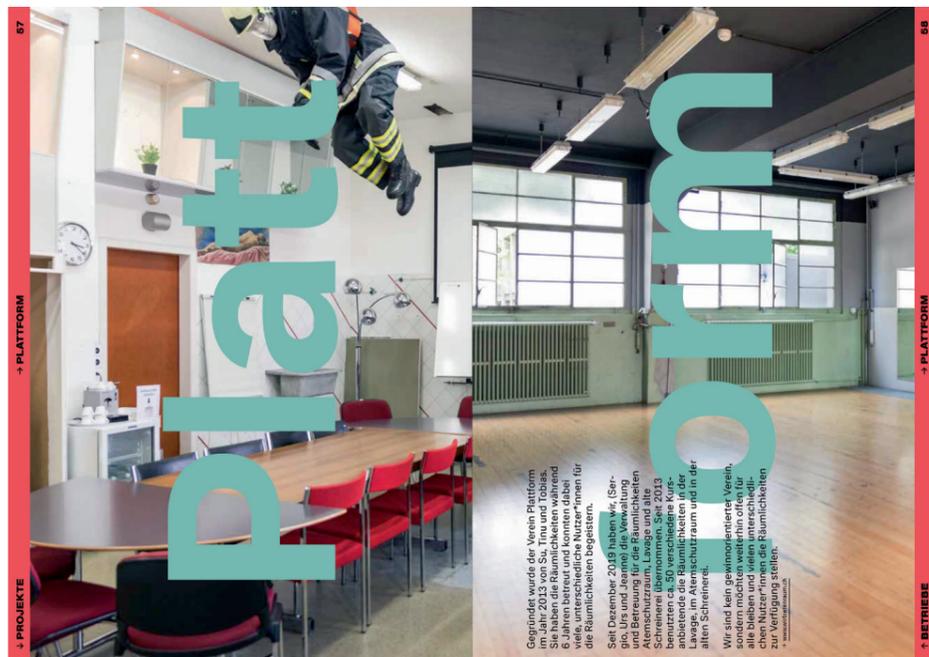


LOKWORT



9 783906 806358 >

Musterseite
aus dem Buch



6

Zum Inhalt

Asp, Kanton Aargau, im Winter 2021: Hans Schneider und René Arnet, beide völlig gegensätzlich, aber von jung auf befreundet, ergreifen die Initiative. Sie wollen ihrem Dorf einen kleinen Skilift ermöglichen. Kein leichtes Unterfangen, wenn die Schneegrenze zusehends steigt. Doch es ist anders gekommen, vergangenen Winter. Der Schnee fiel auch in tiefer gelegenen Lagen reichlich, die beiden Herren packten ihr wildes Projekt an, und am Schluss hat sich die Mühe gelohnt: Der Schleplift kam zum Laufen und ein Dorf und eine Region durften sich freuen; denn das Angebot sprach sich herum, sogar über die Kantongrenzen hinaus.

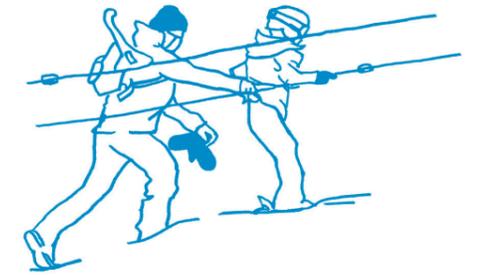
Eine wunderbare kleine Geschichte. Im Zentrum steckt das Thema Schnee und etwas noch Grösseres, das Freundschaft heisst.



Claudia Rey wurde 1987 in Aarau geboren. Sie studierte an der ETH Zürich Bewegungswissenschaften und Sport und landete anschliessend im Journalismus: Zuerst als Redaktorin für das

Regionaljournal Aargau/Solothurn, und seit 2013 schreibt sie für die NZZ. 2019 wurde Rey mit dem Zürcher Journalistenpreis ausgezeichnet. 2020 kehrte sie für die Geschichte über zwei Freunde und ihren Skilift zurück auf die Staffelegg, wo sie als Kind einst den Hang hinuntergeschlittelt war. Rey lebt mit ihrer Familie in Lenzburg.

Claudia Rey



Zwei Freunde und der Schnee

LOKWORT

Claudia Rey

Zwei Freunde und der Schnee

24 Seiten

Broschiert

Format 10,5 x 14,8 cm

Ca. Fr. 7.- / Euro 7.-

ISBN 978-3-906806-34-1

Bereits erschienen



9 783906 806341 >

7

Highlights

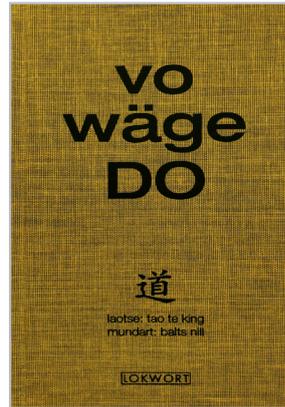


**Bestseller in
3. Auflage**

ISBN 978-3-906806-30-3

«Dieses Buch ist auch ein Appell, nicht alles im Leben der Teenager als Phase abzutun, sondern zu versuchen, sie zu verstehen. Denn die Jugendlichen zu verstehen, das heisst auch, uns selbst zu verstehen.»

Lesefieber

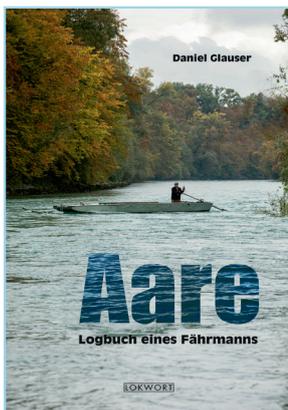


**Jetzt in
2. Auflage**

ISBN 978-3-906806-28-0

«Kein käsefädiges Äuä-Berndeutsch, sondern eine knappe Mundart, die Abgründe und Ironie der philosophischen Kurzverse auch für Laien aufleuchten lassen.»

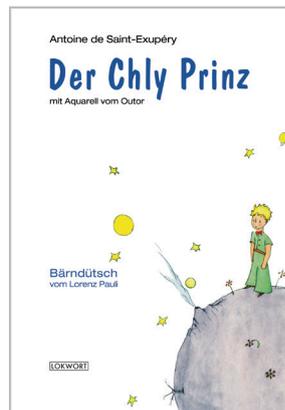
Berner Zeitung



ISBN 978-3-906806-33-4

«Daniel Glauser zeigt in seinem bezaubernden Logbuch, dass sich die kurze Fahrt auf die andere Seite des Flusses mitunter zu einer grossen inneren Reise auswachsen kann.»

Der Bund



**Bestseller in
7. Auflage**

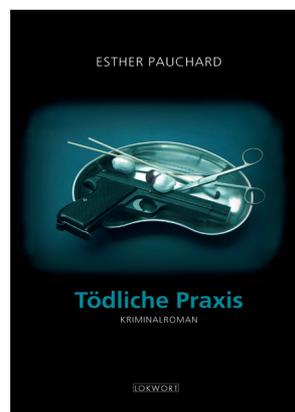
ISBN 978-3-906786-28-5

«Wenn irgendwo berndeutsche Texte auftauchen, ist es mittlerweile üblich geworden, einen Vergleich mit Mani Matters Liedern anzustellen. Das war selten so berechtigt wie hier.»

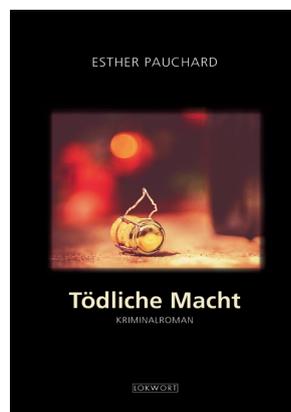
Zeitlupe



TB, ISBN
978-3-906806-12-9



TB, ISBN
978-3-906806-29-7



ISBN
978-3-906806-19-8



ISBN
978-3-906806-25-9